

Die Krimibestenliste

Die zehn besten Kriminalromane im April 2022

An jedem ersten Freitag des Monats geben 18 Literaturkritiker und Krimispezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Kriminalromane bekannt, die ihnen am besten gefallen haben. Die Krimibestenliste wird präsentiert von Deutschlandfunk Kultur.

- 1 (–) **Riku Onda: Die Aosawa-Morde**
Aus dem Japanischen
von Nora Bartels
Atrium, 368 Seiten, 22 Euro
„K.“ 1973 wird die betuchte Arztfamilie Aosawa bei einem Familienfest durch Cyanid ausgerottet. 17 Tote, eine Überlebende: die zwölfjährige blinde Hisako. „Wenn etwas Unfassbares passiert, brauchen die Menschen Antworten.“ Doch gibt sie der gesichtslose Erzähler? Zettel, ein Gedicht, Zeugenaussagen – das Rätsel bleibt und fasziniert.
- 2 (–) **Dror Mishani: Vertrauen**
Aus dem Hebräischen
von Markus Lemke
Diogenes, 351 Seiten, 22 Euro
Tel Aviv. Zwar ist Avi Avraham befördert worden, will aber noch lieber Fälle von nationaler Bedeutung bearbeiten. Stattdessen hat er es mit einer renitenten Großmutter zu tun und mit einem verschwundenen Hotelgast. Avi wäre nicht der gefinkelte Bulle, würde er nicht im Kleinkram große Zusammenhänge entdecken. Toll.
- 3 (–) **Jan Costin Wagner: Am roten Strand**
Galiani Berlin
303 Seiten, 22 Euro
Wiesbaden. 24 Fälle sexualisierter Gewalt gegen Kinder. Die Ermittlungen offenbaren ein tief gespanntes Netzwerk, gleichzeitig gibt es Mordanschläge auf die Täter. Aber wer ist hier Täter, wer ist Opfer? Verstörend: Kommissar und Familienvater Ben Neven kämpft selbst mit pädophilen Neigungen. Krimi ohne Sicherheitsnetz.
- 4 (4) **Greg Buchanan: Sechzehn Pferde**
Aus dem Englischen von
Henning Ahrens
S. Fischer, 443 Seiten, 22 Euro
„Ilmarsh“, englische Ostküste. 16 Pferdeköpfe liegen verbuddelt im Kreis. Und durch ein Stonehenge von Verbrechen an Seelen, Körpern und Tieren tapsen die beiden Ermittler, der abgehalfterte Cop Alec und die Tierforensikerin Cooper, im dahinsiehenden Land zwischen Marsch und weichender Zivilisation. Extraklasse.
- 5 (–) **Åsa Larsson: Wer ohne Sünde ist**
Aus dem Schwedischen von
Lotta Rüeegger, Holger Wolandt
C. Bertelsmann, 590 Seiten, 22 Euro
Kiruna. Die Erz-Stadt Schwedens wird verlegt; Staatsanwältin Martinsson im Clinch mit Vorgesetzten. Dabei bietet sich endlich die Chance, verzwickte Familienprobleme zu lösen, zwei Morde aufzuklären, einen lokalen Drahtzieher und russische Mafiosi dingfest zu machen. Boxen kommt auch nicht zu kurz. Superschwedin.
- 6 (–) **Wolf Haas: Müll**
Hoffmann und Campe
288 Seiten, 24 Euro
Wien. Auf einem Mistplatz tauchen in einer Sperrmüllwanne ein menschliches Knie und dann weitere Leichenteile auf. Nur das Herz ist unauffindbar. Die Kripo glaubt an eine Beziehungstat. Aber Ex-Kollege und Neu-Müllmann Brenner ist sich da nicht so sicher. Gewohnt beiläufig. Gewohnt komisch. Gewohnt gut.
- 7 (7) **Mathijs Deen: Der Holländer**
Aus dem Niederländischen
von Andreas Ecke
Mareverlag, 263 Seiten, 20 Euro
Nordsee zwischen Niederlanden und Deutschland. Auf einer Sandbank liegt die Leiche von Klaus, strömungstechnisch undenkbar. Mit Freund Peter wollte er den „Everest“ der Extremwattwanderer, die Querung nach Borkum, machen. Atmosphärisch starker Mordfall für Kommissar Cupido. Wundersam.
- 8 (–) **Kotaro Isaka: Bullet Train**
Aus dem Japanischen von Katja Busson
Hoffmann und Campe
380 Seiten, 22 Euro
Tokio. Fünf Killer, ein Geldkoffer und der tote Sohn eines Gangsterbosses sind im Hochgeschwindigkeitszug Shinkansen auf dem Weg nach Morioka. Unweigerlich werden sich ihre Wege und Taten kreuzen – und nicht alle werden lebend ankommen. Ein komischer, temporeicher und sehr unterhaltsamer japanischer Genrespaß.
- 9 (–) **Samira Sedira: Wenn unsere Welt zerspringt**
Aus dem Französischen von Alexandra Baisch.
Piper, 176 Seiten, 20 Euro
„Carmac“. Anna Guillot muss damit klarkommen, dass ihr Ehemann die Nachbarn ermordet hat: fünf Menschen, reich, glamourös, Schwarz. Sediras Ich-Erzählerin schildert die geladene Situation in dem abgelegenen Dorf mit schockierender Ausgewogenheit. Emotional intelligente Beobachterin zwischenmenschlicher Nuancen.
- 10 (–) **Steph Post: Lightwood**
Aus dem Englischen von
Kathrin Bielfeldt
Polar, 439 Seiten, 16 Euro
„Silas“, Nordflorida. Judah Cannon, frisch aus dem Knast, will neu anfangen. Doch der dominante Vater zwingt ihn zurück in die Familiengang. Die bekommt es nach einem dreisten Raubzug mit einer Motorradbande und einer kriminellen Pfingstpredigerin zu tun. Harter Country Noir mit viel Gewalt, aber auch mit zarter Liebe.

Die Jury: Tobias Gohlis, Sprecher der Jury | Volker Albers, „Hamburger Abendblatt“ | Andreas Ammer, „Druckfrisch“, BR | Gunter Blank, „Rolling Stone“ | Katrin Doerksen, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Kino-Zeit“ | Hanspeter Eggenberger, „Tages-Anzeiger“ | Fritz Göttler, „Süddeutsche Zeitung“ | Jutta Günther, „Radio Bremen Zwei“ | Sonja Hartl, „Zeilenkino“, „Culturmag“, „Deutschlandfunk Kultur“ | Hannes Hintermeier, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ | Alf Mayer, „Culturmag“, „Strandgut“ | Kolja Mensing, „Deutschlandfunk Kultur“ | Marcus Müntefering, „Der Spiegel“ | Ulrich Noller, „Deutschlandfunk Kultur“, „Deutschlandfunk“, SWR, WDR | Frank Rumpel, SWR | Ingeborg Sperl, „Der Standard“ | Sylvia Staude, „Frankfurter Rundschau“ | Jochen Vogt, „NRZ“, „WAZ“

Die Krimibestenliste an jedem ersten Freitag des Monats auf Deutschlandfunk Kultur: www.deutschlandfunkkultur.de/krimi
und auf: recoil.togohlis.de/die-krimibestenliste